

[Home](#) > [Hamburg & Region](#) > [Norddeutschland](#)

[zurück zu Nachrichten Norddeutschland](#)

Hamburger  **Abendblatt**

Buxtehude: Sonderkommission fahndet nach junger Frau - Eltern unter Schock

Unbekannte entführt Baby aus der Klinik

Putzmann entdeckt zwei Tage alte Lara in Blumenkübel im Krankenhaus Bremerhaven - 70 Kilometer vom Geburtsort entfernt. Dem Kind geht's gut.

Von Daniel Herder

Buxtehude - Lara, gerade einmal 2700 Gramm schwer, war erst zwei Tage auf der Welt, als sie erfuhr, was Gewalt ist - als jemand sie aus ihrem Kinderbettchen im Elbe-Klinikum Buxtehude entführte. Als dieser jemand sie verschleppte und später in einem Bremerhavener Krankenhaus ablegte, in einem Blumenkübel. Neun lange Stunden mussten ihre Eltern um Lara zittern - erst dann hörten sie, dass ihre neugeborene Tochter lebt.

Das Drama beginnt an diesem Dienstagabend. Laras Mutter, eine 38 Jahre alte Frau aus Jork, ist von der Geburt noch geschwächt, braucht dringend Ruhe. Um 18 Uhr bringt sie das kleine Mädchen ins Neugeborenenzimmer. Dort liegt Lara in einem Kinderbettchen, ganz nah an der Tür, mit drei anderen Babys.



Mit diesem Phantombild fahndet die Polizei nach der Frau, die das Kind entführt haben könnte. Foto: Polizei Stade

Mehr zum Artikel

[Warum Frauen Babys kidnappen](#)

Als eine Stationsärztin eine Stunde später in das Zimmer kommt, stellt sie entsetzt fest: Lara ist weg.

Sofort beginnt eine fieberhafte Suche. Wo ist Lara? Bei der Mutter? Nein? Beim Vater? Auch nicht. Sie suchen überall, durchkämmen die Säuglingsstation, kontrollieren alle Kinderbettchen, doch Lara bleibt wie vom Erdboden

verschluckt. "Das war wie ein schlechter Film", sagt Oberarzt Kersten Brandes, "wir konnten es nicht fassen, fühlten uns so hilflos." Um 19.30 Uhr ist die Polizei vor Ort. Feuerwehrleute, Polizisten, das Technische Hilfswerk (THW), insgesamt 60 Mann, außerdem eine Rettungshundestaffel - sie alle suchen rund um die Klinik fieberhaft nach dem Baby. Doch sie sehen die Hand vor Augen kaum, so dunkel ist es. Das THW muss das Gelände mit starken Scheinwerfern beleuchten. Um null Uhr geben die Einsatzkräfte frustriert auf.

Da läuft im Klinikum die Ermittlungsarbeit noch auf Hochtouren: Polizisten durchsuchen Räume, sichern Spuren, befragen Patienten und das Personal. Forschen bei der Suche nach einem Motiv nach Frauen, die kürzlich eine Fehlgeburt erlitten und deshalb auch möglicherweise vor Kindesentführung nicht zurückschrecken.

Der Fall steckt voller Rätsel. Wieso entführt jemand ein Baby, um es Stunden später in einem Krankenhaus, 70 Kilometer entfernt, wieder auszusetzen? Wieso ausgerechnet Bremerhaven? Immerhin: Die Ermittler verfügen über erste Anhaltspunkte.

Kurz nach 19 Uhr, so erinnert sich Laras Mutter, klopfte eine fremde Frau an ihre Tür und sagte: "Oh, da habe ich mich wohl in der Tür geirrt." Auf der Geburtsstation war die Frau unbekannt. Nach ihr fahndet die Polizei jetzt. Sie soll 20 bis 25 Jahre alt sein, etwa 1,60 Meter groß, von kräftiger Statur, eher der maskuline Typ. Sie trug einen beige-dunklen Rollkragenpullover, eine "Fidel Castro"-Mütze aus derbem Stoff und eine dunkle Hose.

Doch die Ermittler tappen nicht nur bei der Frage nach der Täterin und ihrem Motiv im Dunkeln. Völlig unklar ist auch, wie die Frau ins Neugeborenenzimmer gelangen konnte. Ständig sind dort Pflegekräfte im Einsatz, die Station war mit vier Angestellten zum Tatzeitpunkt zwischen 18 und 19.30 Uhr gut besetzt. Das Zimmer ist durch eine Glasscheibe einsehbar, die Tür mit einem elektronischen Zahlenschloss gesichert. Wer hineinwill, braucht einen Geheimcode - und über den verfügen nur 20 Pfleger, Schwestern und Ärzte der Klinik. "An dem Sicherheitssystem gibt es nichts auszusetzen", sagt Bernd Deutschmann, Leiter der Polizeiinspektion Stade.

Putzmann entdeckt zwei Tage alte Lara in Blumenkübel im Krankenhaus Bremerhaven - 70 Kilometer vom Geburtsort entfernt. Dem Kind geht's gut.

Während die Beamten um vier Uhr früh das Buxtehuder Klinikum verlassen, beginnt für Harald Tiedemann (42) die Frühschicht. Sein Job ist es, die Cafeteria im dritten Stock des Klinikums Bremerhaven-Reinkenheide blitzblank zu putzen. Der Raumpfleger steht im Flur, da sieht er etwas im Blumenkübel einer Hydrokultur. Er denkt erst: "Das ist eine Puppe." Doch dann bewegt sich die Puppe. Kleine Hände, zuckende, winzige Füße. Und dann hört er ein Wimmern. "Ich war geschockt, als ich sah, dass da ein Baby lag", sagt er. "Es war in einem guten Zustand, soweit ich das beurteilen kann. Es fror nicht, trug einen Strampler und eine Mütze." Instinktiv wiegt er das Kind sanft im

Arm - und bringt es dann runter in den Kreißsaal. Ein Findelkind, vermuten die Stationsärzte zunächst. Doch die Polizei zieht schnell eine Verbindung zu dem entführten Baby von Buxtehude. Die Kleine wird noch vor Ort untersucht, Ergebnis: Lara ist ein wenig unterzuckert, aber wohlauf. Ihr Entführer hat sie versorgt. "Sie hat Nahrung bekommen, und die Windeln wurden gewechselt", sagt Deutschmann. "Das deutet auf eine geplante Tat hin."

Wenige Stunden später bringt eine Kinderärztin die Kleine nach Buxtehude. Für Lara endet die Odyssee gestern um 14.50 Uhr, für die Eltern, die um kurz vor 19 Uhr von der Polizei erlöst werden, endet ein Albtraum. Auch die Anspannung beim Buxtehuder Klinikpersonal entlädt sich. "Viele brachen vor lauter Glück in Tränen aus", sagt Dr. Iris Czybulka-Jachertz, Chefärztin der Gynäkologie in Buxtehude.

Für die Beamten der 30-köpfigen Soko "Lara" beginnt die Arbeit erst jetzt. Wer kennt die Frau oder kann Angaben zu dem Entführungsfall machen. Hinweise unter der Rufnummer 041 41/10 22 15.

erschienen am 6. November 2008